

Ralph Brinkhaus

Mitglied des Deutschen Bundestages



Wahlkreis:

Moltkestr. 56, 33330 Gütersloh

Tel 05241 917 09 31

Fax 05241 752 40

E-Mail ralph.brinkhaus@bundestag.de

Pressemitteilung

Brinkhaus begrüßt Familienpflegezeit als Chance, um Herausforderung der Zukunft der Pflege zu meistern

„Die Zukunft der Pflege ist eine der größten Herausforderungen, der wir uns in dieser Legislaturperiode stellen müssen“, so der direkt gewählte CDU-Bundestagsabgeordnete Ralph Brinkhaus. „Um sie meistern zu können, muss vor allem die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege verbessert werden.“ Familienministerin Schröder hat jetzt mit der Familienpflegezeit ein Konzept vorgelegt, über das demnächst der Bundestag beraten wird.

Brinkhaus begrüßt das Konzept, von dem aus seiner Sicht die Pflegebedürftigen, die Pflegenden, aber auch die Arbeitgeber und die Gesellschaft als Ganzes profitieren können, „ohne dass wir dazu viel Geld in die Hand nehmen müssen“.

Es sieht vor, dass Arbeitnehmer ihre Arbeitszeit zur Pflege eines Angehörigen für maximal zwei Jahre auf bis zu 50 Prozent reduzieren können, dafür aber weiterhin 75 Prozent des letzten Bruttoeinkommens erhalten. Nach Abschluss der Pflegezeit erhalten sie bei voller Arbeitszeit weiter 75 Prozent des Gehalts, bis das Zeitkonto ausgeglichen ist. Eine entsprechende Versicherung mit niedrigen Prämien minimiert die Risiken einer in diesem Zeitraum eintretenden Berufs- und Erwerbsunfähigkeit – laut Brinkhaus ein großer Vorteil gerade für kleine und mittlere Unternehmen. Die Rentenansprüche der Pflegenden bleiben etwa auf dem Niveau der Vollzeitbeschäftigung. So wird auch das Problem bei Altersarmut reduziert, von dem bislang vor allem Frauen in Folge einer Pflegeauszeit betroffen sind. Wie bei der Altersteilzeit sollen Arbeitnehmern und Arbeitgebern bei der Familienpflegezeit aber keine gesetzlichen Zwänge auferlegt werden.

Brinkhaus: „Derzeit haben Berufstätige nur die Möglichkeit, für ein halbes Jahr unbezahlt aus dem Beruf auszusteigen, um Angehörige zu pflegen. Viele Menschen fürchten bei diesem Schritt aber finanzielle und berufliche Nachteile. Was wir unbedingt brauchen ist eine höhere Akzeptanz für die häusliche Pflege neben dem Beruf – die Familienpflegezeit wird diese schaffen, davon bin ich überzeugt.“

Er zöge seinen Hut vor allen, die die Pflege eines Angehörigen übernehmen, da sie eine große physische und psychische Belastung darstellt. Es sei ganz wichtig, dass zu diesem Druck nicht auch noch Sorge um die Arbeitsstelle oder die Finanzen hinzukämen.